

Irgendwieanders-luther
19.11.2017 / Zinzendorfhaus

Musik

Eröffnung

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde
gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner
Hände.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.

Mit dem biblischen Wort für diesen Sonntag und die vor uns liegende Woche, einem
Vers aus dem 2. Korintherbrief, grüße ich Euch und Sie ganz herzlich zu
„irgendwieanders-luther“. Ein letztes Mal in diesem besonderen Jahr, in dem wir zum
500. Mal der Reformation gedenken, wollen wir uns mit Martin Luther befassen,
insbesondere mit seinen Liedern und sie in Beziehung setzen mit neueren Liedern zu
den Themen, die den Reformatoren wichtig waren.

Bekanntmachungen (Uli Gamp)

Psalm 98 (EG 742)

Gebet

Du wunderbarer Gott,
wir singen dir aus Dank für deine Güte,
aus Freude an diesem Tag
und aus Lust, miteinander in Einklang zu kommen.
Wir singen dein Lob in glücklichen Zeiten,
wir klammern uns an den Trost der Lieder,
wenn unser Herz schwer ist.
Wir protestieren mit dem Lob deiner Barmherzigkeit
gegen die Unbarmherzigkeit in unserer Welt.
Gott, höre unseren Gesang und alles,
was wir mit in die Töne legen.
Gott, sei uns gnädig. Amen.

Lesung: Aus dem Kolosserbrief, Kapitel 3 (Neue Genfer Übersetzung)

Das neue Leben: ein Leben mit dem auferstandenen Christus

1 Da ihr nun also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, sollt ihr euch ganz
auf die himmlische Welt ausrichten, in der Christus 'auf dem Ehrenplatz' an Gottes
rechter Seite sitzt.

2 Richtet eure Gedanken auf das, was im Himmel ist, nicht auf das, was zur irdischen
Welt gehört.

3 Denn ihr seid 'dieser Welt gegenüber' gestorben, und euer neues Leben ist ein Leben
mit Christus in der Gegenwart Gottes. Jetzt ist dieses Leben den Blicken der Menschen
verborgen;

- 4** doch wenn Christus, euer Leben, in seiner Herrlichkeit erscheint, wird sichtbar werden, dass ihr an seiner Herrlichkeit teilhabt.
- 5** Tötet daher, was in den verschiedenen Bereichen eures Lebens noch zu dieser Welt gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, ungezügelter Leidenschaft, böses Verlangen und die Habgier (Habgier ist nichts anderes als Götzendienst). ...
- 8** Legt das alles ab, auch Zorn, Aufbrausen, Bosheit und Verleumdung; kein gemeines Wort darf über eure Lippen kommen.
- 9** Belügt einander nicht mehr! Ihr habt doch das alte Gewand ausgezogen – den alten Menschen mit seinen Verhaltensweisen –
- 10** und habt das neue Gewand angezogen – den neuen, von Gott erschaffenen Menschen, der fortwährend erneuert wird, damit ihr 'Gott' immer besser kennen lernt und seinem Bild ähnlich werdet.
- 11** Was diesen neuen Menschen betrifft, spielt es keine Rolle mehr, ob jemand Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ungebildet oder sogar unzivilisiert, Sklave oder freier Bürger. Das Einzige, was zählt, ist Christus; er ist alles in allen.
- 12** Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk, ihr seid von Gott geliebt. Darum kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld.
- 13** Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben.
- 14** Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschließt.
- 15** Der Frieden, der von Christus kommt, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben. Und seid voll Dankbarkeit 'gegenüber Gott'!
- 16** Lasst die Botschaft von Christus bei euch ihren ganzen Reichtum entfalten. Unterrichtet einander 'in der Lehre Christi' und zeigt einander den rechten Weg; tut es mit der ganzen Weisheit, 'die Gott euch gegeben hat'. Singt Psalmen, Lobgesänge und von Gottes Geist eingegebene Lieder; singt sie dankbar und aus tiefstem Herzen zur Ehre Gottes.
- 17** Alles, was ihr sagt, und alles, was ihr tut, soll im Namen von Jesus, dem Herrn, geschehen, und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.

Singen mit Luther und nach Luther

1. Singen mit Luther

a) *Ein neues Lied wir heben an* (Liedblatt)

Das Lied entstand wahrscheinlich 1523 und war durch das Martyrium der beiden zur Reformation übergetretenen Augustinermönche Hendrik Vos und Johannes van Eschen angeregt worden, das Luther tief bewegte. Beide waren am 1. Juli 1523 in Brüssel auf dem Scheiterhaufen hingerichtet worden.

Das Lied erschien im Erfurter Enchiridion 1524 erstmals in gedruckter Fassung. Es ist nach Art eines Bänkelsangs gestaltet und war nicht für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt.

Luther beschreibt das Zeugnis und freudige Sterben der beiden Augustiner als einen Kampf und Sieg über den Teufel, den „alten Feind“, und sein „Larvenspiel“. Seine Sachwalter, die Vertreter des alten Glaubens, nennt er „Sophisten“ und meint damit eine

spekulative, bibelferne Philosophie. Die jüngeren Schlussstrophen 9 und 10 wie auch die älteren 11 und 12 geben mit unterschiedlichen Akzenten der Überzeugung Ausdruck, dass gerade der Versuch, die beiden evangelisch lehrenden Mönche zum Schweigen zu bringen, dem Wort Gottes und der Sache der Reformation zum Sieg verhelfen werden.

b) ***Nun freut euch, liebe Christengmein*** (EG 341)

Es gilt als gesichert, dass *Nun freut euch, lieben Christen g'mein* dem Märtyrerlied unmittelbar folgte. Wie dieses ist es ein Erzähl lied, jetzt mit Bezug auf die Erlösungstat Gottes, und wie dieses ist es zunächst **kein** Kirchenlied, sondern ein reformatorisches Volkslied, das von Händlern, Handwerkern und Mägden gesungen wurde und großen Anteil an der Ausbreitung des reformatorischen Gedankenguts hatte.

Handelnde Personen der Erzählung sind „Ich“, der Teufel, Gott der Vater, Gott der Sohn und der Heilige Geist. Dabei wurde das lyrische Ich lange mit Luther selbst und das Lied über weite Strecken als religiöse Autobiografie verstanden. So heißt es in der Weimarer Werkausgabe: *„Über die Bedeutung dieses Liedes als eine Art poetischen Selbstbekenntnisses sind die meisten Bearbeiter einig. Mit erschütternder Wahrheit und Offenheit schildert es den Weg, «den Luther vom Eintritt in das Kloster bis zur Erlangung des vollen Friedens in der Rechtfertigung durch den Glauben innerlich durchlaufen hat[,] und ist damit ein wunderbarer Spiegel seiner inneren Entwicklung.»“*

Diese Auffassung wird jedoch von neueren Interpreten durchweg abgelehnt. Persönliche Erfahrung bringt Luther vielmehr ein in den allgemein christlichen Grundvorgang der Erlösung, den Paulus ganz ähnlich im Römerbrief beschreibt. Den Heilsbeschluss Gottes und das Erlösungshandeln Jesu, sein stellvertretendes Sterben, seine Auferstehung und die Sendung des Geistes als Tröster bringt Luther in wörtlicher Rede zur Sprache – ein Mittel, das dem Lied einen großen Teil seines direkten Charakters verleiht. Der Schluss mit der Warnung vor „Menschensatzungen“ formuliert ein spezifisch reformatorisches Anliegen.

c) ***Ein feste Burg*** (EG 362, 1. Melodie)

Der Text ist angelehnt an den Psalm 46, „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke“. Die Frage, ob Luther auch die Melodie tatsächlich komponiert hat, spaltete im 19. Jahrhundert die Musikwissenschaftler. Nach Michael Fischer ist Luther „vermutlich [...] auch Urheber der Melodie“; nach evangelisch.de ist es „umstritten“, „ob die Melodie von Luther komponiert wurde“.

Es wird vermutet, dass es schon 1529 veröffentlicht wurde, möglicherweise auch schon 1528 im verlorengegangenen Gesangbuch von Hans Weiss. Über den genauen Zeitpunkt und Anlass der Entstehung gehen die Angaben auseinander. Die Spanne reicht dabei von 1521 bis 1530. Nach einer Auffassung entstand das Lied bereits 1527, möglicherweise unter dem Eindruck der nahenden Pest. Nach anderer Meinung wurde das Lied von Luther möglicherweise ursprünglich als Kampflied gegen die osmanischen Invasoren verfasst. Wieder andere meinen, dass sich das Lied gegen die Altgläubigen richte, die sich der Reformation und – aus Sicht Luthers und seiner Anhänger – dem Wort Gottes verweigerten, und weisen darauf hin, dass 1529 die „Protestanten“ auf dem Reichstag zu Speyer eine eigene Religionspartei geworden seien.

d) *Die beste Zeit im Jahr ist mein* (EG 319)

Die beste Zeit im Jahr ist mein ist ein evangelisches geistliches Lied zum Lob der Musik als Gottesgabe. Der Text umfasst die letzten 16 Zeilen eines 40-zeiligen Gedichts von Martin Luther an „Frau Musica“. Thema ist zunächst der Nutzen und die Schönheit der Musik, besonders des Singens, im weiteren Verlauf dann allgemeiner das Lob Gottes. Der Text entstand als Vorwort der Veröffentlichung *Lob vnd preis der loblichen Kunst Musica* des Komponisten und Kantors Johann Walter, der einige Jahre zuvor auch das erste evangelische Chorgesangbuch publiziert hatte. Das Werk war ein Lobgedicht auf die Musik, in das die musiktheoretischen Ansichten Luthers und Walthers einfließen. Es war erstmals 1536 erschienen, damals aber noch ohne Luthers Beitrag. Zwei Jahre später, 1538, erfolgte dann ein neuer Druck des Textes durch den Verleger Georg Rhau. Vermutlich fand im Frühling dieses Jahres in Wittenberg ein Musikfest statt, für das Rhau zwei Sammlungen vierstimmiger Chorsätze und eben den *Lob vnd preis der loblichen Kunst Musica* publizierte. Im Rahmen dieser Zweitveröffentlichung verfasste Martin Luther als Einleitung das Lobgedicht der „Frau Musica“ auf sich selbst als Gelegenheitswerk.

e) *Vom Himmel hoch* (EG 24)

Dieses bekannte Weihnachtslied dichtete er angeblich 1535 für die Weihnachtsbescherung seiner eigenen Kinder. Ursprünglich unterlegte er den aus 15 Strophen bestehenden Text als geistliche Kontrafaktur dem Spielmannslied *Ich kumm auß fremden landen her und bring euch vil der newen mär*. Später komponierte Luther noch selbst die Chormelodie dazu, die 1539 erstmals gedruckt wurde und auf die das Lied seither gesungen wird.

f) *Sie ist mir lieb, die werthe Magd* (Liedblatt)

Gedruckt erschien es erstmals 1535 im Klugschen Gesangbuch und gehört damit zu den späteren Liedern Luthers. Die Überschrift lautet *Ein Lied von der heiligen christlichen Kirche, aus dem 12. Kapitel der Offenb(arung) Joh(annes)*

Das Lied hat drei Strophen, die einem ungewöhnlich kunstvollen Vers- und Reimschema folgen. Inhaltlich zeichnet es die Vision von der *Apokalyptischen Frau* aus dem 12. Kapitel der Johannesoffenbarung nach. Die zweite und dritte Strophe beschreiben, in enger Anlehnung an den Bibeltext, das Bild der Frau im Sternenkranz, die Geburt ihres Kindes, den Aufruhr des Drachen, die Entrückung des Kindes zu Gottes Thron und die Bewahrung der Frau auf der Erde. Bemerkenswert ist die erste Strophe. Sie ist eine Liebeserklärung an die *werthe Magd* und ein Bekenntnis zu ihrer helfenden Treue.

Luthers Dichtung bietet der Interpretation dieselbe Schwierigkeit wie der ihr zugrunde liegende Bibeltext. Wer ist die *werthe Magd*, die *Frau, mit der Sonne bekleidet*? Ist Maria gemeint? Oder ist es ein Bild für die Kirche? Luthers Lied nimmt manche Motive spätmittelalterlicher Mariendichtung auf. Seine Überschrift weist jedoch unmissverständlich in die andere Richtung. In der zweiten Phase der Reformation, als eine Annahme seiner Rechtfertigungslehre durch die Gesamtkirche ausgeschlossen war und sich evangelische Kirche zu konstituieren begann, wurden Wesen und Eigenschaften der Kirche für Luther mehr und mehr zum Thema. In Abgrenzung zu einem vermeintlich triumphalistischen Selbstverständnis der Papstkirche einerseits und

jetzt auch zu einer alles Institutionelle ablehnenden *Schwärmerei* andererseits formuliert Luther anhand des biblischen Bildes eine Sicht von Kirche, die Schönheit und Kreuz zusammenschaut und Kirche in ihrer wesentlichen Zwischenstellung zwischen Weltzeit und Vollendung als unentbehrlich für den Glaubenden begreifen hilft.

*Die Musik ist aller Bewegung des Herzens eine Regiererin.
Nichts auf Erden ist kräftiger, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen traurig,
die Verzagten herzhaf zu machen, denn die Musik.*
Tischreden

*Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica.
Der ist der Satan sehr Feind, damit man damit viel Anfechtungen und böse
Gedanken vertreibt. [...] Könige, Fürsten und Herren müssen die Musica
erhalten. [...] Man muß Musicam von Noth wegen in Schulen behalten.
Ein Schulmeister muss Singen können, sonst sehe ich nicht an.*
Tischreden

*Denn wir wissen, daß die Musik auch den Teufeln zuwider und unerträglich sei.
Und ich sage es gleich heraus und schäme mich nicht, zu behaupten,
daß nach der Theologie keine Kunst sei, die mit der Musik könne verglichen werden,
weil allein dieselbe nach der Theologie solches vermag, was nur die Theologie sonst
verschafft, nämlich die Ruhe und ein fröhliches Gemüte.*
Brief Martin Luthers an seinen Lieblingskomponisten Ludwig Senfl

"Dem Volk aufs Maul schauen" – das war nicht nur beim Bibelübersetzen Luthers Motto, sondern auch beim Singen. Als Vorlagen für seine Lieder verwendete er oft Volkslieder und bekannte Melodien.

"Musik die damals gut ankam, die hat man auf der Straße gehört. Der berühmte Gassenhauer und dann hat man die Melodie genommen und einen geistlichen Text drauf und das dann in der Kirche gesungen".

Luther schrieb somit sozusagen die erste evangelische Populärmusik. Und brachte damit die Kirchenmusikszene der damaligen Zeit in Bewegung. Priestergesang war jetzt out. Lieder wie "Ein neues Lied wir heben an" in. Beliebt auch "Vom Himmel hoch, da komm ich her". Dieses Lied hat der große Reformator übrigens für seine Kinder geschrieben. Die Melodie stammt von einer volkstümlichen Weise, einem Trinklied. Das ist so, als würde heute jemand die Melodie von „Atemlos durch die Nacht“ nehmen und darauf einen christlichen Text schreiben.

Luther selbst sang leidenschaftlich gerne. Man nannte ihn auch die Wittenbergische Nachtigall. Sein Credo war, wer singt, betet doppelt. Vielleicht kann man sogar sagen. Dreifach. Vierfach. Meint zumindest Thomas Nowack vom evangelischen Populärmusikverband. Dazu spielte der Reformator Laute, ein Saiteninstrument ähnlich der Gitarre, und nicht das Königsinstrument der Kirchenmusik, die Orgel.

Dass seine Lieder heute von jungen Leuten auch mal mit Gitarre und Schlagzeug gespielt werden und ein bisschen rockiger, hätte Luther sicher gefreut, denn ihm war es vor allem wichtig, dass Menschen aktiv und mit Freude ihren Glauben entdecken.

2. Singen nach Luther

a) Wer glaubt, wird selig (Liedblatt 148)

Text: Lothar Veith / Mel.: Martin Luther, bearb. Jochen Arnold

Lothar Veit studierte Literaturwissenschaft, Linguistik und Politikwissenschaft in Braunschweig und Hannover. Er war ab 1993 freier Mitarbeiter für Zeitungen in Peine, Hamburg und Hannover. Ab 2003 absolvierte er sein Volontariat bei der Volksstimme in Magdeburg. 2005 ist er Redakteur bei der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung in Hildesheim, 2006 bei der Neuen Deister-Zeitung in Springe und seit 2007 Redakteur bei der Wochenzeitung "Kehrwieder am Sonntag" in Hildesheim. Lothar Veit ist Textautor vieler neuer geistlicher Lieder, die er zum Teil selbst vertont hat. Er ist seit 1995 Mitglied der Textautoren- und Komponistengruppe TAKT. Wenn Lothar Veit nicht selbst komponiert, arbeitet er mit renommierten Kirchenmusikern wie Jochen Arnold, Fritz Baltruweit oder Professor Matthias Nagel zusammen.

Jochen Arnold:

Direktor des Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik im Michaeliskloster Hildesheim

Studium der ev. Theologie und der Kirchenmusik (A-Examen), Promotion und Habilitation, Pastor und Kirchenmusiker, Privatdozent und Honorarprofessor

b) Justificatio sola fide (Liedblatt 150)

Aus dem Poporatorium Martin Luther

Text: Michael Kunze

Geschrieben oder produziert:

- DU (Peter Maffay)
- Ohne dich schlaf ich heut Nacht nicht ein (Münchner Freiheit)
- Die Kleine Kneipe in unserer Straße (Peter Alexander)
- Griechischer Wein (Udo Jürgens)

Musicals: Der König der Löwen, Mamma Mia (Deutsche Versionen)

Musik: Dieter Falk (aus Geisweid stammend)

Nach dem Schulabschluss im Evangelischen Gymnasium Siegen-Weidenau studierte er von 1979 bis 1985 Jazz, Kirchenmusik und Schulmusik an der Musikhochschule Köln – im Hauptfach Klavier, im Nebenfach Saxophon.^[1] Zu dieser Zeit begleitete er mit seiner Rhythmusgruppe unter anderem die religiösen Konzerte der ehemaligen Schlagersängerin Inge Brück, die im Jahr 1982 auf Alben veröffentlicht wurden.

1985 erschienen seine ersten Soloplatten *On Time* und *Instrumental Journey*, auf denen er Kirchenchoräle präsentierte. Darüber hinaus begleitete er Künstler wie Gitte Hænning, Katja Ebstein, Amy Grant, Kenny Rogers und Edwin Hawkins als Studiomusiker und wurde mehrmals vom Fachblatt Musikmagazin zum Keyboarder des Jahres gekürt.

Ab 1990 wurde er Produzent der Gruppe Pur, mit der er mehrmals die Spitzenposition der deutschen Verkaufslisten erreichte, darunter mit dem Millionenseller *Abenteuerland*.

c) Klüger (Liedblatt 93)

Txt: Thomas Laubach / Judy Bailey (auch Musik)

Thomas Laubach (nach Heirat **Thomas Weißer**) (* 1964 in Köln) schrieb die Texte zu zahlreichen Neuen Geistlichen Liedern. Seine Publikationen veröffentlicht er jedoch früher wie heute unter seinem Geburtsnamen Laubach. Seit dem 1. April 2012 ist er unter seinem bürgerlichen Namen Weißer Professor für „Theologische Ethik“ an der Universität Bamberg.^[1] Er ist des Öfteren im Radio beim „Wort zum Tag“ und bei Morgenandachten zu hören.

Laubach studierte an den Universitäten Bonn und Tübingen Theologie und Germanistik. Zwischen 1992 und 2006 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Katholischen Fakultät der Universität Tübingen, in der Abteilung für Theologische Ethik (Promotion 1999; Habilitation 2003). Seit 1984 war Laubach als pädagogischer Mitarbeiter und Referent in der Jugend- und Erwachsenenbildung und seit 1987 auch im journalistischen Bereich tätig. Seither ist er Landessenderbeauftragter beim SWR in Mainz.

Geschrieben u.a. „Wenn es auch Nacht ist“ oder „Wo Menschen sich vergessen“

Judy Bailey: **Judy Irene Bailey Depuhl** (* 20. Juli 1968 in London) ist eine Sängerin, Komponistin und Musikerin christlicher Popmusik. Sie wuchs in Barbados auf und lebt heute in Deutschland.

Judy Bailey tourte in bisher über 30 Ländern auf allen Kontinenten.^[1] Sie singt ebenso mit großer Band, unplugged mit wenigen Musikern oder auf Lese-Lieder-Abenden nur mit ihrem Mann Patrick Depuhl. Sie spielt auf Festivals und Stadtfesten, in Kirchen und Clubs oder auch an ungewöhnlichen Orten. So gab sie Konzerte auf ihrer "travelling-tour" in einer Besteckfabrik, der Hebebühne einer Autowerkstatt, einem Edeka-Markt und einem McDonalds, einem Jugendgefängnis, einem Kinderhospiz und in einer Friedhofskapelle, im Frankfurter Flughafen, dem Berliner Hbf und etwa 40 weiteren überraschenden Orten.

Außerdem tritt sie regelmäßig bei christlichen Großveranstaltungen auf, so etwa bei den Weltjugendtagen 2005 in Köln, 2008 in Sydney, 2013 in Rio de Janeiro und 2016 in Krakow, beim Eröffnungsgottesdienst der Fußball-Weltmeisterschaft 2006, bei elf Evangelischen Kirchentagen seit 1993, Katholikentagen, der Evangelisation ProChrist 2003 und 2013..

Judy Bailey ist von Beruf Psychotherapeutin. Sie ist seit 2002 Botschafterin der Hilfsorganisation World Vision Deutschland, für die sie mehrfach durch Afrika reiste.

d) Wir sind Gottes Kinder (Liedblatt)

e) Am Anfang war das Wort (Liedblatt / auch als Kanon)

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

Gott, der du uns Vater und Mutter bist!
In den Schwachen bist du mächtig,
in Verzweiflung und Not schenkst du Menschen neue Kraft.
In das ewig gleiche Lied von Hass, Verbitterung und Tod
bringst du einen anderen Ton hinein.
Du machst uns fähig zu träumen,
auch wenn wir uns das Ausbrechen aus unserem Elend verbieten.
Du machst uns fähig zur Umkehr, auch wenn uns die Schuld niederdrückt.
Darum singen wir ein neues Lied für dich in dieser bösen Zeit.
Wir bitten dich für alle Menschen, die Gefangene der Umstände sind,
die zu Tätern des Bösen werden aus Wut über die eigene Not,
aus Gedankenlosigkeit und Resignation.
Lass sie erfahren, dass du Schuld vergibst und dass sie ihr Leben nicht
auf die sogenannten Sachzwänge bauen müssen.
Bring sie ab von einem Heldentum, das sich an Schwachen vergreift,
und verwehre ihnen die banale Rechtfertigung,
die anderen täten es ja auch.
Lass sie mit ihrem Leben ein neues Lied anstimmen,
ein Lied zur Ehre deiner Gerechtigkeit.
Wir bitten dich für alle Menschen,
die gefangen sind in Trauer, Angst und Krankheit.
Lass sie fühlen, dass du gerade ihnen nahe bist,
dass ihr Elend nicht das letzte Wort hat über sie,
sondern dass ihre Klage dein Ohr findet.
Du tust Wunder und befreist –
Gemeinsam rufen wir zu dir mit Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (Nagel) 090 + 091

Musik